



SEHEN STATT HÖREN

...08. September 2012

1571. Sendung

In dieser Sendung:

„Weltmeister der Herzen“

Die deutsche Mannschaft bei der Fußball-WM der Gehörlosen in Ankara 2012

Ausschnitt: Elfmeterschießen im Spiel Deutschland – Türkei
bei der WM in Patras, 12. Juli 2008 (aus SsH, 12. 06. 2010)

Präsentation Jürgen Stachlewitz:

So haben es die deutschen gehörlosen Fußballer geschafft, Weltmeister zu werden – mit diesem spannenden Elfmeterschießen im Endspiel gegen die Türkei, vor vier Jahren in Griechenland! Und jetzt, 2012, hat wieder eine WM stattgefunden, und zwar – in der Türkei.

Plakat: „World Deaf Football Championships Ankara/Turkey“

Jürgen weiter: Hallo, liebe Zuschauer, willkommen bei Sehen statt Hören! Wir sind natürlich gespannt: Hat es unser Team geschafft, seinen Weltmeistertitel von damals zu verteidigen? Ein Filmteam aus Nürnberg hat die Fußball-Nationalmannschaft der Gehörlosen nach Ankara begleitet und dort die folgende Reportage gedreht, in der wir nicht nur die Spiele mit verfolgen können, sondern auch die Spieler und ihren Bundestrainer näher kennenlernen.

Fußball-WM der Gehörlosen

Bilder am Flughafen in Ankara / Die deutsche Mannschaft nach der Ankunft

(Ankunftsritual: Die deutsche Fahne wird auf den Boden gelegt, die Spieler bilden einen Kreis und Frank Zürn hält eine Rede)

WELTMEISTER DER HERZEN

Frank Zürn, Trainer: Wir haben uns jedes Jahr immer so zusammengestellt. Und wir haben uns immer wieder eingeschworen, dass wir den Erfolg wollen und eine Medaille holen. Und so war es dann auch. Jedes Jahr haben wir es geschafft. Letztes Jahr dachten manche, dass wir nur minimale Chancen haben. Dann haben wir den Pokal trotzdem geholt. Wollt ihr dieses Mal wieder den Pokal holen? Wollen wir es noch einmal schaffen?

Jubel der Mannschaft

Frank Zürn weiter: Wenn wir hierher zurückkommen, genau hier her, steht hier.....nein, keine Frau!! Dann steht hier der Pokal! Wir müssen aber konzentriert sein, hier in der Türkei ist es sehr heiß, alle wollen uns schlagen, aber wir werden beißen. Es werden keine Medaillen vergeben, ohne dass Deutschland dabei ist! Wir machen das jetzt noch einmal.

Kampfruf der Mannschaft: Deutschland! Deutschland! Deutschland!

Busfahrt nach Ankara, darüber Titel:

Die deutsche Mannschaft bei der Fußball-WM der Gehörlosen, Ankara 2012

Vorstellung Frank Zürn: Mein Name ist Frank Zürn, ich komme aus Karlsruhe. Früher habe ich selber Fußball gespielt und später auch als Trainer gearbeitet. Dann wurde ich von Dieter Wickert gefragt, ob ich die Gehörlosen trainieren möchte. Ich musste kurz überlegen, aber ich hatte genug Zeit, und dann habe ich gesagt: "Ja, das mache ich gern!"

Firat Kaya, Spieler: Ich heiße Firat Kaya, ich bin 17 Jahre alt und spiele für die Nationalmannschaft.

Thomas Hafner, Spieler: Mein Name ist Thomas Hafner und ich bin 30 Jahre alt.

Edris Saighani, Spieler: Ich bin Edris Saighani und 34 Jahre alt. Ich komme aus Afghanistan.

Matthias Kottmann, Spieler: Mein Name ist Matthias Kottmann und ich bin 25 Jahre alt.

Ankunft am Hotel. Die Mannschaft steigt aus dem Bus und sieht das offizielle Plakat der DEAF Fußball Weltmeisterschaft 2012

Kadir Tatar schaut am Hotel hoch: Das Hotel ist gut.

Frank Zürn: Bei dieser WM werden selbstverständlich auch viele Gehörlose zusammenkommen und sich hier treffen. Es ist nicht nur ein Sportevent. Sport ist zwar das Wichtigste, aber für Gehörlose ist es auch die Gelegenheit, sich hier zu treffen und mit Gehörlosen aus anderen Ländern zu reden. Als Trainer musst du das wissen, und mir muss klar sein, dass es für die Spieler auch wichtig ist, sich mit anderen zu unterhalten.

Eröffnungsfeier am 16. Juli 2012: Einmarsch der deutschen Mannschaft in das Stadion

Bilder von Teilnehmern und Publikum, Begegnungen

Türkische Sportlerin: Hallo zusammen. Ich komme aus der Türkei, und ich mag das deutsche Team. Der Spieler neben mir sieht gut aus. Mein Herz klopft ganz aufgeregt.

Abfahrt im Bus zum ersten Training

Denis und Daniel albern herum: Was hast du eben gesagt? (nicht sprechen)

Bilder vom Training

(Anm. d. Autors) Dieses findet leider auf Kunstrasen statt. Das wurde der Mannschaft vorher nicht mitgeteilt, sie ist nicht sehr begeistert, da keiner das passende Schuhwerk dabei hat und es für die Knochen sehr hart ist.)

Frank Zürn: Ich denke, die Spieler freuen sich auf das Turnier, weil es etwas Besonderes ist; auch für Deutschland zu spielen. Es ist für sie eine Ehre, sie können damit kein Geld verdienen oder dadurch bekannt werden. Nur der Fußball ist wichtig und für Deutschland zu spielen. Das ist für sie Ehrensache.

Edris Saighani: Ich bin jetzt Deutscher und stolz darauf. An Afghanistan denke ich kaum noch. Ich bin einfach nur stolz Deutscher zu sein.

Firat Kaya: Als ich zur Mannschaft dazugekommen bin, habe ich mich sehr gefreut, für Deutschland spielen zu dürfen. Ich möchte zeigen, was ich drauf habe.

Vor dem 1.Spiel: Deutschland gegen die Türkei

(sie ist der Topfavorit in diesem Turnier)

In der Kabine

Frank Zürn: Gleich zu Beginn werden wir sehr viel Druck bekommen. Sie werden auf Angriff spielen und ihr werdet dann vielleicht denken, das schafft ihr nicht. Ihr müsst dann ruhig bleiben. Das ist normal. Sie werden nicht über das ganze Spiel das Tempo halten.

Lasst sie kommen. Und wenn ihr die Möglichkeit habt, dann lasst den Ball ruhig laufen und spielt. So lange sie nicht angreifen, spielen, spielen, spielen; bis sie rauskommen. Spielt ganz in Ruhe eure Pässe und lasst den Ball laufen. Denkt an alles, was ich euch eben gesagt habe.

Beifall der Spieler / Kampfruf "Deutschland, Deutschland, Deutschland!"

Ankara, 16. Juli 2012: Türkei – Deutschland

1. Halbzeit: 1 : 0 – Führung für Deutschland /
2. Halbzeit: Immer mehr Chancen für die Türkei

Anzeigetafel: Endstand 2 : 1 (für Türkei)

Traurige deutsche Spieler nach dem Spiel

(Anm. d. Autors) Deutschland hat gut gespielt und ging auch in Führung. Die Mannschaft konnte diese aber trotz zahlreicher Chancen nicht ausbauen. Die Türkei wurde in der 2. Halbzeit stärker, war zwar nicht überlegen, konnte aber die Chancen besser nutzen.)

Frank Zürn im Kreis: Okay, wir haben verloren. Wir holen aber noch das Beste heraus. Es geht weiter. Kommt!

Kampruf: „Deutschland! Deutschland! Deutschland!"

Spieler im Gespräch mit Verbandsfachwart

(Jeder Spieler muss einen Eigenanteil von 160 € zahlen, um dabei sein zu können.)

Guido Zimmermann und Firat Kaya: Kilometer hattest du für die Anreise keine?

Doch, mein Vater hat mich gebracht. Es sind 120 Kilometer.

Was? So weit?

Doch, bis zum Flughafen von Stuttgart sind es einfach 120 Kilometer.

120 Kilometer, für eine Strecke?"

Ja für eine Strecke. Mein Vater wird mich dann wieder zurückbringen.

Also zweimal 120 Kilometer, macht dann 240! Das sind 48 Euro.

Spieler Benjamin Christ zahlt seinen Beitrag: "Fertig?... Fertig?... Fertig?... Auf ein gutes Geschäft!"

Frank Zürn: Natürlich ist es für die Spieler nicht so schön, wenn sie aus eigener Tasche etwas zuzahlen müssen. Zwar ist das nicht sehr viel – pro Tag 10 Euro, aber vom Gefühl her ist es komisch, dass sie auf der einen Seite für Deutschland spielen und andererseits zusätzlich aus eigener Tasche zahlen müssen. Das fühlt sich bestimmt nicht schön an. Besser wäre es natürlich, die Spieler müssten

nichts bezahlen, das wäre einfach ein besseres Gefühl für Deutschland zu spielen.

Daniel Rotondi, Spieler: Wir müssen 160 Euro bezahlen, das ist viel Geld für uns, klar. Aber wir sind alle bereit, dafür etwas zu bezahlen.

Sabine Grajewski, Sportdirektorin: In der Mannschaft sind auch viele junge Sportler dabei und zwei davon sind noch Schüler. Die anderen Spieler bekommen vom Arbeitgeber frei und die Stiftung Deutsche Sporthilfe bezahlt den Verdienstausschlag von 10 Tagen. Das bedeutet, der Arbeitgeber bekommt sein Geld zurück. Ungefähr 80 Prozent der Arbeitgeber machen das. Beim anderen Teil ist es nicht so, weil es kleinere Firmen sind und die größeren Probleme haben, wenn eine Arbeitskraft fehlt. So müssen die Spieler dann Urlaub nehmen. Wir kämpfen dann, rufen immer wieder an und kümmern uns. Aber manchmal klappt das nicht.

Daniel Rotondi: Ich habe jetzt zwei Wochen, ich bin selbstständig und muss zwei Wochen Urlaub nehmen und das ist auch nicht immer einfach. Aber mir macht das Fußballspielen so viel Spaß, deswegen mache ich es gerne und bin gerne dabei. Klar, der Urlaub ist weg, aber es ist eine schöne Sache.

Bilder vom Training

Wieder erschwerte Bedingungen: Training bei 38 Grad Hitze!

Ralf Leonhardt, Physiotherapeut: Ein paar haben noch kleine Wehwehchen, aber das wird sich bis morgen zum Spiel auf jeden Fall geben.

5:30 Uhr am Morgen: Die Mannschaft kommt aus dem Hotel

Aufbruch zum Joggen in einem kleinen Park unweit des Hotels

Übung zur Erwärmung der Muskeln vor dem Spiel

(Erläuterung: Aufgrund der Hitze fanden die Spiele immer morgens oder am späten Nachmittag statt (9:30/10:30 Uhr oder 16:30/17:30 Uhr), aber auch zu diesen Zeiten war es schon bzw. noch immer sehr heiß. Bei Spielen am Morgen ließ Frank Zürn die Mannschaft zum Joggen antreten, um die Muskulatur nicht erst beim Spiel warm werden zu lassen.)

Frank Zürn, Fußball-Bundestrainer der Gehörlosen: Wichtig ist die Mischung in der Mannschaft. Wir haben einige Spieler dabei, die schon älter sind und Erfahrung haben,

zum Beispiel Phillip Kieffer. Der macht viel für die Mannschaft. Und dieses Jahr hat auch der Spielerrat sehr gut funktioniert. Die haben viel für die Kameradschaft getan und das war sehr beeindruckend für mich.

Andreas Fischer, Spieler: Wir sind ein super Team. Es ist einfach perfekt!

Guido Zimmermann, Verbandsfachwart

Fußball: Wir haben - ich habe mal nachgeschaut - acht Spieler, die sind 30 Jahre oder älter. Wir haben Spieler, die sind 17, 19, 20 Jahre jung. Es ist klar, dass sich automatisch eine Gruppe mit älteren Spielern und eine Gruppe mit jüngeren Spielern bildet, aber unser Spielerrat macht eine super Arbeit, durch Veranstaltungen am Abend, wo sie spielen, spielen, spielen. Man wächst hier zusammen, es ist einfach toll.

Matthias Kottmann, Spieler: Ich bin sehr überrascht, dass sich alle so gut verstehen. Und die Mannschaft hat mich sehr gut aufgenommen. Also, ich warte ja noch auf den ersten Einsatz, aber ich verstehe, dass alle wichtig sind für die Mannschaft.

Die Spieler beim Stadtbummel durch Ankara

Spieler gehen aufs Spielfeld

Fußball-WM der Gehörlosen, Ankara, 21. Juli 2012

3. Spieltag: Deutschland gegen Südkorea (das entscheidende Spiel um den Einzug ins Viertelfinale)

Spielausschnitte

(Deutschland spielt konzentriert und sehr stark und geht in der 1. Halbzeit verdient in Führung.)

Spieler in der Kabine. Halbzeitpause

Frank Zürn: Achtet darauf: Oft ist es so, dass unsere beiden Stürmer, Robin und Alex, dass ihr manchmal nur steht, und dann kommt der Ball – und der Gegner ist kopfballstark – Ihr müsst euch kreuzen, ihr müsst rauslaufen,... hier über Kreuz. Und dann kommt der Ball und ihr seid schon in Bewegung.

Spielszenen 2. Halbzeit, 2 : 0 für Deutschland

Thomas Hafner zu Kevin: Ich bin stolz auf dich! Junge!

Denis Jukovski: Jetzt geht's weiter mit dem Viertelfinale!

Matthias Kottmann: Ja, ich denke, wir werden den Sieg schon ein bisschen feiern.

Jubelrufe: Deutschland! Deutschland! Deutschland!

Teamübung

(Anm. d. Autors) Um den Zusammenhalt und das Vertrauen gegenseitig weiter zu stärken, lässt sich Frank Zürn immer wieder Übungen einfallen, die dieses bezwecken. Und man spürt immer, dass es wirkt. Die Spieler lassen sich von einem Gerüst rückwärts in die Arme der anderen Spieler fallen)

Andreas Fischer beim Physiotherapeuten

Ralf Leonhardt: Hast du dich ans Wetter, an die Wärme schon gewöhnt?

Ja, ja. Muss meinen Kopf immer wieder eincremen. Bin ja schon alt.

Heute Abend kommst du noch mal.

Bitte?

Heute Abend kommst du noch mal!

Alles klar. (Zu anderem Spieler.) Viel Spaß!

Fußball-WM der Gehörlosen, Ankara, 25. Juli 2012, Viertelfinale: Ägypten gegen Deutschland

Verdienter Endstand: 2 : 1 für Ägypten

(Die deutsche Mannschaft hat gut begonnen und dann stark nachgelassen)

Thomas Hafner, Torwart: Vor dem Spiel hatte ich ein sehr gutes Gefühl, dass wir gewinnen werden und ins Halbfinale einziehen. Vom Bauch her fühlte sich das sehr sicher an. Was dann aber im Spiel passiert ist, weiß ich nicht. Als mich ein Spieler anrempelte, konnte ich den Ball nicht halten und es fiel das 0 : 1. Ich dachte aber nicht, dass es vorbei sei. Wir hatten ja noch so viel Zeit. Dass wir verlieren, hatte ich nicht erwartet. Tja - Pech gehabt.

Tobias Berg, Spieler: Gegen Ägypten war unser Passspiel die ersten zehn Minuten lang noch gut, später haben wir uns dann immer schwerer getan. Nach der Halbzeit, ab der 60. Minute wurden wir immer besser. Doch dann war es zu spät.

Andreas Fischer, Spieler: Im Fußball ist alles ist möglich. Wir hätten auch gewinnen können. Wir haben einfach dumm gespielt. Kann man nichts machen. Wir können das auch nicht mehr rückgängig machen. Wir müssen jetzt nach vorne schauen und weiter um den 5. Platz kämpfen.

Ankara, 26. Juli 2012: Empfang in der Deutschen Botschaft

(Die deutsche Gehörlosen-Nationalmannschaft der Herren und der Frauen sowie die türkische Mannschaft sind geladen)

Eberhard Pohl, Deutscher Botschafter:

Zunächst einmal ganz herzliches Willkommen an Sie alle, vor allen Dingen an die Spieler. Für einen deutschen Botschafter ist es eine ganz ungewöhnliche, eine ganz besondere Gelegenheit, drei Nationalmannschaften zugleich im Raum zu haben, zwei deutsche und eine türkische. Und ich bin ganz sicher, dass viele Kollegen mir das demnächst in Berlin kaum glauben werden.

Frank Zürn: Dieses Turnier war gedacht, um die Mannschaft weiterzuentwickeln bis zu den Deaflympics. Das ist unser wichtigstes Turnier. Ich denke wir haben es geschafft, viele junge Spieler in die Mannschaft einzubauen. Klar, es konnte nicht alles auf Anhieb laufen. Wir haben ein wenig Pech gehabt. Aber ich denke, der Ablauf war gut und es war wichtig, Erfahrungen zu sammeln. Da kann man auch mal aushalten, dass man nur einen 5. Platz erreicht hat.

Abreise am Flughafen Ankara

Idee	Stefan Reiling
Regie	Axel Brüggmann
Kamera	Heiko Gabriel, Patrik Gözl, Stefan Reiling, Axel Brüggmann
Schnitt	Stefan Reiling
Soundmischung und Farbkorrektur	Axel Brüggmann
Produktion	filmblau, Nürnberg
Sprecher	Holger Ruppert, Daniel Rose
Musik "Intimidated by Silence" (Instrumental):	Thomas Filepp / cars & trains
"And Then It Came":	Matthew R. Ellis / Purse Candy
"Into the Sun" (Instrumental):	Fever Fever / Fever Fever
Mystery of Love (Instrumental):	Fever Fever / Fever Fever

Moderation Jürgen Stachlewitz:

Ja, das ist schon bitter, dass es dieses Mal nicht geklappt hat. Bei den deutschen gehörlosen Frauen lief es übrigens besser: Ihre Mannschaft kam auf den 3. Platz! Aber die Männer haben schon bald ihre nächste Chance: Am 29. September in Hannover, beim Qualifikationsspiel gegen Irland für die Deaflympics 2013 in Sofia, Bulgarien! Da könnte es die Mannschaft gut gebrauchen, wenn möglichst viele Zuschauer kommen, um sie zu unterstützen! Nächstes Wochenende gehen wir in Hamburg ins Theater. Dort läuft eine wirklich außergewöhnliche Inszenierung. Das Stück heißt „Sippschaft“, die Schauspieler sind hörend, aber ein Gehörloser spielt die Hauptrolle. Jetzt schon viel Spaß. Bis dahin – tschüss!

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;
Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN
Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: **sehenstatthoeren@br.de**
Internet: **www.br.de/sehenstatthoeren**

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2012 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Hollesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro